

Fantastisch vs. profan – E. T. A. Hoffmann: „Klein Zaches genannt Zinnober“

Analyse eines romantischen Kunstmärchens

Linda Hageböling, Riedlingen

II/B4

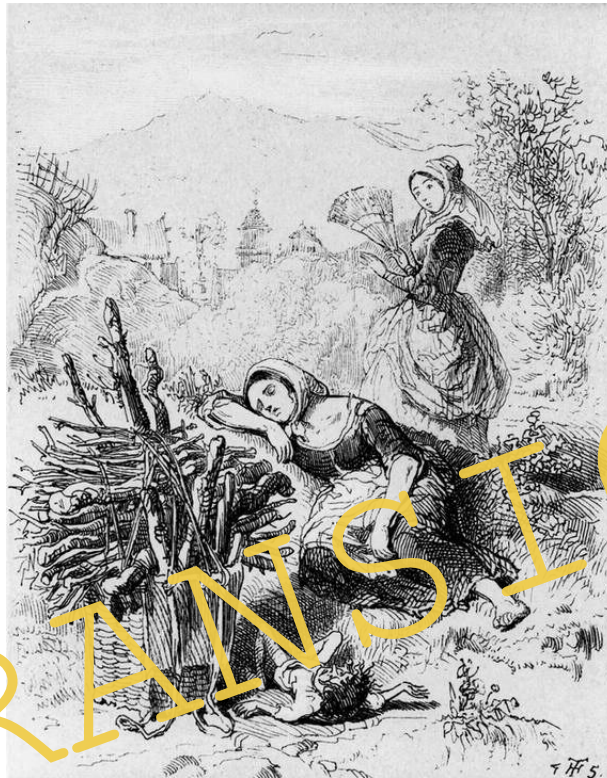


Bild: dkg-images

Klein Zaches und seine Mutter treffen auf die Fee Rosabelverde, die ihn mit einem Zauber belegt. Wird ihm sein magisches Glück hold bleiben oder siegt am Ende der romantische Held Balthasar über ihn?

Das Kunstmärchen „Klein Zaches genannt Zinnober“ ist die wohl humoristischste Erzählung E. T. A. Hoffmanns, einem der bekanntesten Autoren der Spätromantik. Hoffmann nutzt die Form des Märchens und seinen ironischen Erzähler, um versteckte Kritik an den Repressionsmaßnahmen und den Demagogenverfolgungen der restaurativen Politik seiner Zeit zu üben.

In dieser Unterrichtseinheit analysieren Ihre Schülerinnen und Schüler das Kunstmärchen. Sie lernen Hoffmann als Autor kennen und informieren sich über die Epoche und die gesellschaftspolitischen Hintergründe der Entstehungszeit des Märchens.

Das Wichtigste auf einen Blick

Klasse: SEK II

Dauer: 9–11 Stunden + LEK

Kompetenzen:

- eine Erzählung analysieren
- literarische Texte vergleichen
- die Epoche der Romantik kennen
- Textinterpretationen durch epochenspezifische Kenntnisse über die Romantik stützen

Materialübersicht

M 1	(Ab)	Leseeindrücke – „Klein Zaches genannt Zinnober“
M 2	(Tx)	Der Autor E. T. A. Hoffmann – ein Universalgenie?
M 3	(Tx)	Hoffmanns märchenhaftes Vermächtnis – „Der goldne Topf“
M 4	(Tx)	Die Romantiker – auf der Suche nach der Universalpoesie
M 5	(Ab)	„Klein Zaches genannt Zinnober“ – ein Überblick
M 6	(Ab)	Von Feen und Professoren – die Figuren des Kunstmärchens
M 7	(Ab)	Klein Zaches und Balthasar – die Antagonisten des Märchens
M 8	(Ab)	Romantik vs. Aufklärung – die wunderbare und die profane Welt
M 9	(Tx)	Die Romantiker – das Unbehagen an der Normalität
M 10	(Fo)	Bücherverbrennung auf dem Wartburgfest – ein Bildimpuls
M 11	(Ab)	Hintergrundinfos – politische Restauration und Studentenunruhen
M 12	(Tx)	E. T. A. Hoffmann – treuer Staatsdiener oder kritischer Literat?
M 13	(Ab)	Satire und Fantastik – die Einführung der Aufklärung im Fürstentum

Lernerfolgskontrolle

LEK	(Ab)	„Klein Zaches genannt Zinnober“ – Mosch Terpin vs. Balthasar
-----	------	--

Abkürzungen: Ab = Arbeitsblatt; Fo = Folie; Tx = Text

M 4**Die Romantiker – auf der Suche nach einer Universalpoesie**

Novalis (1772–1801), ein deutscher Schriftsteller der Romantik, beschrieb die Epoche einst so: „Indem ich dem Gemeinen einen hohen Sinn, dem Gewöhnlichen ein geheimnisvolles Ansehn, dem Bekannten die Würde des Unbekannten, dem Endlichen einen unendlichen Schein gebe, so romantisiere ich es.“ Was das heißt? Finden Sie es heraus!

II/B4

Die Epoche der Romantik und ihre Ziele

Der romantische Geist ist vielgestaltig, musikalisch, versuchend und versucherisch, er liebt die Ferne der Zukunft und der Vergangenheit, die Überraschungen im Alltäglichen, die Extreme, das Unbewusste, den Traum, den Wahnsinn, die Labyrinth der Reflexion. Der romantische Geist bleibt sich nicht gleich, ist verwandelnd und widersprüchlich, sehnsüchtig und zynisch, ins Unverständliche vernarrt und volkstümlich, ironisch und schwärmerisch, selbstverliebt und gesellig, formbewußt und formauflösend. Der alte Goethe sagte, das Romantische sei das Kranke. Aber auch er mochte nicht darauf verzichten. [...]

Schiller hatte Anfang der 80er Jahre sein Zeitalter das *tintenklecksende Säkulum* genannt. [...] Von diesem lesehungrigen und schreibwütigen Zeitalter ist der romantische Aufbruch geprägt. [...] Das vermehrte Lesen läßt Lesen und Leben zusammenrücken. Man fahndet im Gelesenen nach dem Leben des Autors, der plötzlich mit seiner Biographie interessant wird, und wenn er es noch nicht ist, sich interessant zu machen versucht. [...] Man versuchte das zu lieben, was man gelesen hatte. [...] Man will sein Leben im Spiegel der Literatur aufwerfen, ihm eine Dichte, eine Dramatik und eine Atmosphäre geben. [...] Überhaupt das Geheimnis. In dieser literaturbesessenen Epoche hatte es Konjunktur. Das Licht der Aufklärung verlor an Glanz. Bis in die einfachen Volksschichten war es sowieso nicht vorgedrungen und in aristokratischen Kreisen spielte man mit der Vernunft und übte sich im Tischrücken. Am Ende des Jahrhunderts konnte das Wunderliche wieder selbstbewußt als das Wunderbare auftreten. [...] Es wird der Ehrgeiz der Romantiker sein, das Denken und die Imagination auf das Ungewöhnliche einzustimmen, das in uns und um uns geschieht. [N]ur in diesem auf Literatur und vielversprechende Geheimnisse fixierten Umfeld konnten sich die hochfliegenden theoretischen Konzepte der Frühromantiker entwickeln. Diese jungen Leute [...] sind von einem Geist inspiriert, mit dem sie sich und andere verzaubern wollen. Es ist ein revolutionärer Geist. [...] Ihr Prinzip ist das zu kühnem Selbstbewußtsein erwachte schöpferische Ich. [...] [S]ie wollen die Scheidewände zwischen Literatur und Leben vollends niederreißen. Friedrich Schlegel und Novalis prägen für dieses Unternehmen den Begriff des *Romantisierens*. [...] Das Leben muß mit Poesie durchdrungen werden. Friedrich Schlegel prägt dafür den Ausdruck *progressive Universalpoesie*. Das berühmte „Athenäum“-Fragment Nr. 116 [...] enthält in nuce das ganze Programm der Frühromantik: „Die romantische Poesie [...] ist eine progressive Universalpoesie. Ihre Bestimmung ist nicht bloß, alle getrennten Gattungen der Poesie wieder zu vereinigen und die Poesie mit der Philosophie und Rhetorik in Berührung zu setzen. Sie will und soll auch Poesie und Prosa, Genialität und Kritik, Kunstpoesie und Naturpoesie bald mischen, bald verschmelzen, die Poesie lebendig und gesellig und das Leben und die Gesellschaft poetisch machen [...].“

Aus: Safranski, Rüdiger: Romantik. Eine deutsche Affäre. © 2007 Carl Hanser Verlag, München – Wien. S. 13, Z. 48–59, S. 193 f. und Seite 198 f.

Erläuterungen: *Säkulum* (Z. 8) = Jahrhundert; *Friedrich Schlegel* (Z. 24) = deutscher Kulturphilosoph, Schriftsteller, Literatur- und Kunstkritiker, Historiker und Altphilologe; *Novalis* (Z. 25) = deutscher Schriftsteller der Frühromantik; „Athenäum“-Fragment 116 (Z. 27) = in der Zeitschrift Athenäum erschienenes Fragment; *in nuce* (Z. 27) = im Kern

Aufgaben

1. Lesen Sie den Text und beschreiben Sie die Ziele der Romantik.
2. Verfassen Sie eine eigene Epochendefinition, in der Sie die Ziele berücksichtigen.
3. Vergleichen Sie Ihre Definition mit der Ihres Sitznachbarn. Einigen Sie sich auf eine Definition und notieren Sie sie auf einem Blatt.

M 8

Romantik vs. Aufklärung – die wunderbare und die profane Welt

Balthasar und der Gelehrte Ptolomäus könnten unterschiedlicher nicht sein. Untersuchen Sie, worin der größte Unterschied zwischen den beiden Figuren liegt.



„Zwei Männer in Betrachtung des Mondes“ (1819/20)
von Caspar David Friedrich



Alexander von Humboldt (1769–1859), deutscher Naturforscher

Bilder: Thinkstock/Photo.com

Aufgaben Balthasar

1. Lesen Sie S. 21, Z. 15 bis S. 23, Z. 3.
2. Analysieren Sie die Textstelle unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses zwischen Balthasar und der Natur.
3. Arbeiten Sie epochenspezifische Merkmale der Romantik heraus und erläutern Sie, wieso an dieser Stelle der romantische Geist Balthasars besonders zum Ausdruck kommt.

Aufgaben: Ptolomäus

1. Lesen Sie S. 16, Z. 15 bis S. 18, Z. 43.
2. Analysieren Sie die Textstelle unter besonderer Berücksichtigung der Darstellung des aufgeklärten Gelehrten.
3. Analysieren Sie die sprachliche Gestaltung der Szene und ihre Bedeutung für die Darstellung des aufklärerischen Geistes im Märchen.

M 9

Die Romantiker – das Unbehagen an der Normalität

Nicht nur Balthasar kann der aufgeklärten Realität und dem Versuch der Wissenschaft, alles in ihr zu erklären, nichts abgewinnen. Auch die Romantiker hatten ihre Vorbehalte gegen die Normalität.

II/B4

Die Romantiker und die Normalität

Die Romantiker eint das Unbehagen an der Normalität, am gewöhnlichen Leben. Was ist ihr Leben in Deutschland um 1800? Zunächst einmal: Es ist das gewöhnliche Leben von Schriftstellern, von Leuten also, für die geistige Angelegenheiten nicht eine schöne Nebensache, sondern Hauptsache sind, und denen das Geistige noch mit dem Geistlichen verbunden ist. Kein Wunder, stammen doch viele von ihnen aus Pfarrhäusern. Zwar hat auch bei ihnen die Aufklärung den alten Glauben ausgehöhlt. Eben darum halten sie, um das gewöhnliche Leben vor der Entzauberung zu schützen, Ausschau nach neuen Quellen des Geheimnisvollen. Die finden sie im poetischen Geist, in der Phantasie, in der philosophischen Spekulation und manchmal auch in der Politik, allerdings einer phantastisch zurechtgemachten Politik. [...] Sie spürten schon die Zunahme des Rationalen und Rationellen. Das Rationale war die selbstbewusste Aufklärung, an der sie sich abarbeiten mussten. Das Rationelle begegnete ihnen im pragmatischen bürgerlichen Nützlichkeitsdenken, das damals mächtig emporkam. Die empirisch-technischen Naturwissenschaften steckten noch in den Anfängen, aber ihr Prinzip begann hervorzutreten in Gestalt der Idee, dass der Natur ein Mechanismus zugrunde liegt, den man erkennen und, was noch wichtiger war, den man für die eigenen Zwecke benutzen kann. [...] Denjenigen, der sich ganz der Nützlichkeits verschreibt, nennen die Romantiker *Philister*. Ein Romantiker ist stolz darauf, keiner zu sein, und ahnt doch, daß er, wenn er älter wird, es kaum vermeiden kann, selbst einer zu werden. Der Ausdruck „Philister“ kommt aus dem Studentenjargon und bezeichnet damals abschätzig den Nicht-Studenten oder ehemaligen Studenten, der im normalen bürgerlichen Leben steckt ohne die studentischen Freiheiten. Für die Romantiker wird der „Philister“ zum Inbegriff des Normalmenschen schlechthin, von dem sie sich abgrenzen wollen. Der Philister ist nicht schon jemand, der das Normale, Regelmäßige schätzt – das wird auch der Romantiker zuzeiten tun –, sondern einer, der das Wunderbare, Geheimnisvolle heruntererklärt und auf Normalmaß zu bringen versucht. Der Philister ist ein Mensch des Ressentiments, der das Außerordentliche gewöhnlich nimmt und das Erhabene klein zu machen versucht. Es handelt sich also um Leute, die sich das Staunen und die Bewunderung verbieten. Es ist der Umkreis ihrer lieben Gewohnheiten, in welchem sie sich ewig herumdrehen. Nicht nur fehlt es ihnen an Phantasie, ihnen ist auch jeder suspekt, von dem sie glauben, daß er zu viel davon hat.

Aus: Safranski, Rüdiger: Romantik. Eine deutsche Affäre. © 2007 Carl Hanser Verlag, München – Wien. S. 13, Z. 48–59, S. 193 f. und Seite 198 f.

Erläuterungen: *pragmatisch* (Z. 12) = sachbezogen, praktisch; *Ressentiment* (Z. 26) = auf Vorurteilen beruhende gefühlsmäßige Abneigung

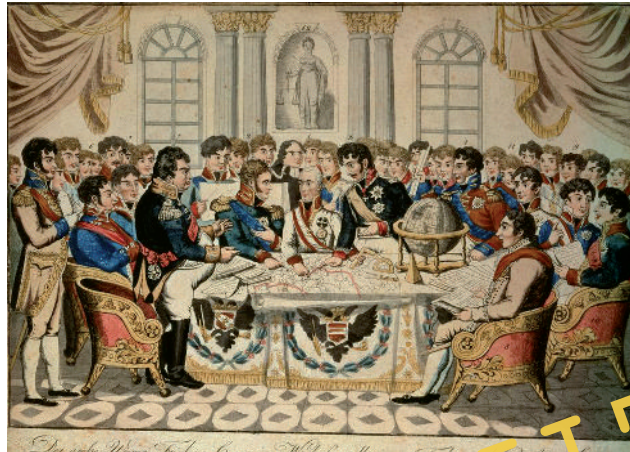
Aufgaben

1. Lesen Sie den Text. Notieren Sie die wesentlichen Informationen.
2. Setzen Sie die Informationen in Beziehung zu den Ergebnissen Ihrer Analyse über die wunderbare und die profane Welt des Märchens.

M 11

Hintergrundinfos – politische Restauration und Studentenunruhen

Napoleon Bonaparte hatte durch seine Koalitionskriege (1792–1815) infolge der Französischen Revolution die politische Landkarte Europas stark verändert. Nach seiner Niederlage sollten beim Wiener Kongress Staaten neu definiert und Grenzen neu gesetzt werden. 1814 trat E. T. A. Hoffmann mit der Rückeroberung der westpreußischen Gebiete wieder in den Staatsdienst ein. Die darauf folgenden Jahre waren politisch unruhig ...



Kaiser, Könige und Fürsten Europas beim Wiener Kongress (1814–1815)

Bild: a. g. images

II/B4

Zeitgeschehen – der Wiener Kongress und seine Folgen

Der Wiener Kongress von 1814/15 sollte die alte Ordnung Deutschlands und des europäischen Staatensystems wieder herstellen, nachdem die Napoleonischen Kriege die europäische Landkarte stark verändert hatten. Folge der politischen Neuordnung war der Deutsche Bund, ein lockerer Zusammenschluss von 39 Ländern mit parlamentarischem Sitz in Frankfurt am Main. Dieser Deutsche Bund widersprach der Vorstellung derjenigen, die zuvor für die deutsche Unabhängigkeit gekämpft hatten. Man wollte die Vereinigung, ein

5 gemeinsames Deutschland. Im Juni 1815 wurde der Deutsche Bund durch die Deutsche Bundesakte beschlossen. In der Folge gründete sich die Jenaische Burschenschaft, die alle deutschen Studenten als Vorbild für die angestrebte liberal-nationale politische Einigung ganz Deutschlands zusammenfassen wollte. Studenten in weiteren Universitätsstädten Deutschlands folgten dem Jenaer Beispiel. Am Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig versammelten sich 1817 Studenten von 13 Universitäten zu einer Protestkundgebung auf der Wartburg. Dabei verbrannten sie Symbole der restaurativen Politik und rückwärtsge-

10 wandte Schriften. Das Wartburgfest und die Ermordung des konservativen Dichters August von Kotzebue durch einen Jenaer Burschenschaftler im März 1819 lösten eine Welle der Verfolgungen aus, die „Demagogenverfolgungen“. Die Karlsbader Beschlüsse vom August 1819 waren die Folge der nationalen Bestrebungen und beinhalteten ein Universitätsgesetz, ein Pressegesetz und ein Untersuchungsgesetz gegen bundesfeindliche

15 Tendenzen sowie eine Exekutivordnung, die den Einsatz von Militär bei Unruhen regelte. Damit wurde die Meinungsfreiheit stark eingeschränkt, Burschenschaften wurden verboten und Universitäten sowie das Pressewesen einer strengen Kontrolle unterworfen.

20

Aufgaben

1. Lesen Sie den Text. Notieren Sie wesentliche historische Daten und entwerfen Sie eine Zeitleiste.
2. Ordnen Sie „Klein Zaches genannt Zinnober“ (Januar 1819) in seine Entstehungszeit ein. Erklären Sie, welche zeitgenössischen Ereignisse Hoffmann ins Kunstmärchen eingearbeitet hat.

Internetadressen

www.etahg.de/de

Die Seite der E.-T.-A.-Hoffmann-Gesellschaft e. V. bietet Informationen zu Hoffmanns Leben und Werk sowie aktuelle Hinweise auf literarische Lesungen und neue Publikationen.

www.o-m-schmitt.de/index_html/Grafik/Illustrationen/Zaches/zaches.html

Illustrationen des Märchens „Klein Zaches genannt Zinnober“ von Künstler Otto Michael Schmitt.

www.parkaue.de/spielplan/klein-zaches-genannt-zinnober/#termine

Auf der Seite des Theaters an der Parkaue – Junges Staatstheater Berlin finden sich Bilder einer Umsetzung von „Klein Zaches genannt Zinnober“ sowie ein Trailer der Inszenierung.

<http://staatsbibliothek-berlin.de/sammlungen/eta-hoffmann-archiv>

Die Staatsbibliothek Berlin verfügt über umfangreiche Bestände von und zu E. T. A. Hoffmann.

<http://theater-marburg.com/vm/public/upload/MaterialienZaches.pdf>

Materialsammlung mit Texten zur Biografie Hoffmanns, zur Aufklärung, zur Romantik und zum Märchen und Kunstmärchen.

www.youtube.com/watch?v=ayw_vsmNwNY

Unter diesem Link findet sich ein Hörbuch des Märchens „Klein Zaches genannt Zinnober“.

www.youtube.com/watch?v=Spgx_UahkMg

„Zauber und Zinnober“: eine Verfilmung des Märchens von 1983. Die Dauer des Films beträgt 1:18 Stunden.